Info Seniores

September 2015

Liebe Senioren!

Der Senioren-Gemeinderat Bruneck wird gemeinsam mit dem KVW Pustertal heuer wieder am Samstag, den 21. November 2015 im Michael Pacher Haus

die Seniorenmesse

„Wir 60+
gesund und aktiv“

abhalten.

Eingeladen sind alle Senioren, aber auch jüngere Personen, die sich frühzeitig für sich selbst und ihre Familien informieren möchten, wie man auch die 2. Hälfte seines Lebens genießen kann und was man dafür tun muss.

Der Eintritt ist frei und die Leistungen sind unentgeltlich.

Die Seniorenmesse öffnet um 9,30 Uhr ihre Tore und bis 17,00 Uhr stellen fachkundige Personen ihre Produkte und Dienstleistungen vor oder stehen ihnen für die Beratung zu verschiedenen Themen zur Verfügung:

- Gesundheitsbezirk Bruneck: Messungen: Zucker, Cholesterin, Body Maß Index, AB Index
- Arche im KVW: barrierefreies Wohnen: Beratung, Finanzierung
- Infostelle Pflege zu Hause: Wissenswertes über Betreuung zu Hause
- Weißes Kreuz: Mobilnotruf, Hausnotruf
- Kräuterschaugarten Moarleitner: der Kräuterexperte rät…
- Orthopädie S. Brugger: orthopädische Versorgung, bequeme Schuhe aller Art
- Optic Mariner: Sehtest
- Besser Hören: Hörtest
- Sporthaus Sportler: Fitness für alle
- Jugendbeirat der Stadtgemeinde Bruneck: wie nütze ich den PC und das Seniorenhandy
- Raika Bruneck: Information zu Bankgeschäften

Außerdem bieten wir:

- um 11,00 Uhr einen interessanten Vortrag in ital. Sprache der Quästur Bozen über Sicherheit zu Hause und auf der Straße
- um 14,30 Uhr einen Vortrag von Dr. med. Rudolf Gruber zum Thema „Fit durch den Winter“
- um 16,00 Uhr eine Modeschau für Senioren gestaltet von Mode Tschurtschenthaler
- um 11,45 und um16,45 eine Verlosung von Sachpreisen

Die Bäuerinnen vom Bauernmarkt bieten Essen und Trinken „Gutes vom Bauernhof“.
Nützen Sie diese einmalige Gelegenheit. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Cristina Gianotti
Präsidentin

Vincenzo Costetti
Vize-Präsident

Medizinische Ratschläge

Die häufigsten Augenerkrankungen im Alter

Die Menschen erreichen heutzutage erfreulicherweise durchschnittlich ein so hohes Lebensalter, wie man es vor einigen Jahrzehnten niemals für möglich gehalten hätte. Viele Erkrankungen am Auge, die gewöhnlich erst in fortgeschrittenem Alter auftreten, werden somit auch immer häufiger.

In erster Linie, weil es die häufigste Augen-Erkrankung im Alter ist, ist hier der **„Graue Star"** zu nennen, den man auch als **„Cataract"** bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine langsam sich entwickelnde Eintrübung der Augen-Linse, was dann eine allmähliche Sehverschlechterung zur Folge hat. Bei einigen Menschen äußert sich der Graue Star manchmal darin, dass das Auge zunächst kurzsichtig wird, wenn es sich um einen sogenannten "Kern-Star" handelt. Dabei tritt die eigenartige und für Menschen oft erfreuliche Situation ein, dass sie, um lesen zu können, plötzlich die bisher zum Lesen notwendige Brille nicht mehr benötigen; erst im weiteren Verlauf trübt sich die Linse so stark, dass auch das Lesen ohne Brille nicht mehr möglich ist. Die einzig mögliche Behandlung des Grauen Stars ist eine Operation, bei welcher die getrübte Linse aus dem Aug-Innern abgesaugt und durch eine Kunst-Linse ersetzt wird. Der Eingriff ist in den letzten Jahren sehr unkompliziert geworden: das Auge wird nur mit Hilfe von Augentropfen oder einer kleinen Spritze neben dem Auge betäubt, der Patient verspürt dabei keinerlei Schmerz, zumal die Operations-Wunde nur einige Millimeter groß ist. Der Patient kann das Krankenhaus unmittelbar nach dem Eingriff wieder verlassen und gleich am Operations-Tag wieder gut sehen.

Gefährlicher ist der sogenannte **„Grüne Star"** oder das **„Glaukom".** Dabei handelt es sich um eine meist nur allmählich zunehmende Erhöhung des Augen-Innendruckes, die - und das ist das Gefährliche an dieser Erkrankung - vom Patienten meist nicht wahrgenommen wird oder erst so spät, wenn der erhöhte Augen-Innendruck bereits die Sehnerven-Fasern unwiederbringlich geschädigt hat. Um dies zu verhindern, ist es notwendig, dass die Menschen ab dem 45. Lebensjahr regelmäßig den Augenarzt aufsuchen. Dieser misst dann - neben anderen Untersuchungen - immer den Augen-Innendruck, um einen evtl. vorhandenen „Grünen Star" auszuschließen. Sollte der Augen-Innendruck erhöht sein, so kann dieser sehr gut mit Hilfe von Augentropfen, welche dann regelmäßig verabreicht werden müssen, gut gesenkt werden und nur selten ist - sollten die Augentropfen nicht mehr wirken - eine Augen-Operation notwendig. Bei dieser wird dann im Auge operativ ein Abfluss des gestauten Augen-Wassers geschaffen und somit der Augeninnendruck gesenkt.

Viele ältere Menschen leiden an der sogenannten **„Macula-Degeneration"**. Dabei handelt es sich um eine plötzlich auftretende oder langsam zunehmende Verminderung der Durchblutung der Netzhaut-Mitte, der „Macula". Dies ist jene Stelle der Netzhaut, welche wir zum Lesen benötigen. Während bis vor ca. einem Jahrzehnt eine Behandlung der altersbedingten Macula Degeneration nicht möglich war und die Patienten nur damit vertröstet werden konnten, dass man niemals daran erblindet, kann jetzt sehr häufig bei bestimmten Formen und vor allem im Anfangsstadium durch die Verabreichung von Wirkstoffen, welche in das Aug-Innere injiziert werden, die Erkrankung entweder verhindert oder ein Fortschreiten derselben aufgehalten werden. Aber auch dafür ist es notwendig, dass ältere Menschen regelmäßig den Augenarzt aufsuchen. Uns stehen heute nämlich sehr empfindliche Geräte zur Verfügung, mit welchen man die Macula-Degeneration frühzeitig erkennen und behandeln kann.

Ein ungefährliches aber mitunter sehr lästiges Leiden im Alter ist das sog. **„trockene Auge"**. Dabei ist der Tränenfilm, welcher normalerweise die Augen-Oberfläche schmieren sollte, gestört und der Patient empfindet ein unangenehmes Stechen, Jucken und eine Rötung im Auge, vor allem am Morgen beim Aufstehen oder in der Nacht. Bei Wind oder Kälte aber kann es, weil die Schutzschicht auf der Hornhaut fehlt, sehr häufig eigenartigerweise sogar zum Tränen der Augen kommen. Auch dafür gibt es sehr wirksame Augentropfen, welche regelmäßig morgens und abends genommen werden müssen und eine Linderung der Beschwerden herbeiführen.

Aus all dem kann man ersehen, dass es vor allem für ältere Menschen sehr wichtig ist,

regelmäßig den Augenarzt aufzusuchen.

Da derzeit die Wartezeiten für eine Augen-Visite in den Krankenhäusern Südtirols ungewöhnlich lange geworden sind, können die Patienten auch einen privaten Augenarzt aufsuchen und es wird ihnen dann - wenn sie die Zuweisung des Hausarztes für eine Augen-Visite besorgen - der Großteil des Honorars zurückerstattet.

Dr.
Meinhard
Kastlunger

Tag der Senioren im Grand Hotel Toblach am 12. Juli

„Kühler Ort“
„Wunderschönes Ambiente“
„Festlich gestaltete Messfeier“
„Angenehmes Sitzen“
„Reichhaltiges und gutes Essen“
„Nettes Beisammensein“
„Abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm“

„Viel Gemeinsamkeit“
„Ein gelungenes Fest“
„Wir kommen gerne wieder nach Toblach.“
„Ein Dankeschön an alle, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben!“

Die Sachwalterschaft

Der Gesetzgeber hat mit der Sachwalterschaft ein modernes, flexibles Instrument geschaffen, das Hilfe und Unterstützung für schutzbedürftige Personen ermöglichen soll, ohne dass sie wie früher entmündigt oder teilentmündigt werden müssen. Der Sachwalter steht schutzbedürftigen Personen helfend zur Seite, die aufgrund einer vorübergehenden oder permanenten Krankheit oder wegen sonstiger Beeinträchtigungen außerstande sind, ihre persönlichen oder Vermögensinteressen selbständig wahrzunehmen.

Dabei kann der Sachwalter die schutzbedürftige Person in bestimmten, vom Vormundschaftsrichter festgelegten Bereichen, vertreten oder unterstützen.
Mit Vertretung durch den Sachwalter ist gemeint, dass dieser in bestimmten, genau festgelegten Bereichen für die schutzbedürftige Person handelt; Unterstützung durch den Sachwalter heißt, dass der Sachwalter in bestimmten Bereichen zusammen mit der schutzbedürftigen Person handelt.

Gleichzeitig hat der Gesetzgeber auf ein Maximum an verantwortbarer Selbständigkeit geachtet und möglichst viel Mitsprache- und Informationsmöglichkeit zugunsten der schutzbedürftigen Person vorgesehen.

Worum könnte es bei Handlungen des Sachwalters zugunsten der schutzbedürftigen Person gehen? Es könnte sich zum Beispiel um die Verwaltung von Bankkonten oder des Vermögens handeln, um Ansuchen um Beiträge der Landesverwaltung, um Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pflege von älteren Menschen oder auch um Einsicht in Patientenunterlagen oder Zustimmung zu ärztlichen Eingriffen.

Der Antrag an das Vormundschaftsgericht

Für die Ernennung eines Sachwalters braucht es einen Antrag an das zuständige Vormundschaftsgericht.
Dieser Antrag sollte umfassende Informationen über die betroffene Person, über ihre Krankheit oder über die Art der körperlichen und geistigen Beeinträchtigung enthalten.
Ferner sind die Gründe für den Antrag auf Bestellung eines Sachwalters umfassend anzuführen und die Bedürfnisse und Wünsche der schutzbedürftigen Person ausführlich darzustellen.
Im Normalfall ernennt der Vormundschaftsrichter innerhalb von 60 Tagen ab Zustellung des Antrags einen Sachwalter; in dringenden Fällen kann auch vorab ein provisorischer Sachwalter ernannt werden.

Wer kann den Antrag auf Ernennung eines Sachwalters stellen?

Folgende Personen sind dazu befugt:

- die betroffene Person selbst,
- der Ehegatte,
- die Person, die ständig mit dem Betroffenen in Gemeinschaft lebt, Verwandte bis zum vierten Verwandtschaftsgrad, verschwägerte Personen bis zum zweiten Grad,
- der Vormund oder Beistand,
- der Staatsanwalt und die Verantwortlichen der Gesundheits- und Sozialdienste, die direkt mit der Pflege und Betreuung der Person beschäftigt sind.

Die Entscheidungen des Vormundschaftsrichters

Der Vormundschaftsrichter legt zunächst das Datum der Verhandlung fest, bei der die betroffene Person anzuhören ist. Falls ihre Anhörung am Sitz des Vormundschaftsgerichts objektiv nicht möglich sein sollte, weil sie gesundheitlich dazu nicht in der Lage ist, kann der Richter unter Umständen auch selbst die schutzbedürftige Person aufsuchen.
Nach erfolgter Anhörung entscheidet der Richter, welche Befugnisse der Sachwalter erhalten wird. Diese Entscheidung kann in der Folge aber auch wieder abgeändert oder widerrufen werden, z. B. wenn sich der Gesundheitszustand des Betroffenen ändern sollte.

Die Bestimmung des Sachwalters

Mit der Entscheidung des Vormundschaftsrichters wird die Person des Sachwalters bestimmt. In gravierenden Fällen wird dieser die betroffene Person im Rahmen seiner vom Vormundschaftsrichter festgelegten Befugnisse in den Entscheidungen des täglichen Lebens vertreten. In weniger gravierenden Fällen wird er die schutzbedürftige Person bei ihren Entscheidungen unterstützen.

Bei der Bestimmung des Sachwalters wird der Vormundschaftsrichter in der Regel immer den Willen des Betroffenen berücksichtigen. Dieser kann nämlich den Sachwalter in Voraussicht seiner zukünftigen Schutzbedürftigkeit durch öffentliche Urkunde bzw. beglaubigte Privaturkunde selbst bestimmen.
Fehlen solche Willensbekundungen von Seiten des Betroffenen oder liegen andere schwerwiegende Gründe vor, so sind bei der Bestimmung des Sachwalters folgende Personen zu berücksichtigen:
der nicht gesetzlich getrennte Ehepartner, die Person, die ständig mit dem Betroffenen in Gemeinschaft lebt, der Vater, die Mutter, der Sohn oder die Tochter, der Bruder oder die Schwester, eine bis zum vierten Grad verwandte Person oder die Person, die vom zuletzt verstorbenen Elternteil mit Testament, öffentlicher Urkunde oder beglaubigter Privaturkunde namhaft gemacht worden ist.
In Ausnahmefällen können auch andere geeignete Personen, Vereinigungen oder Stiftungen durch den Vormundschaftsrichter als Sachwalter bestimmt werden.

Die Befugnisse des Sachwalters

Diese werden vom Vormundschaftsrichter festgelegt. Sie sollen den Sachwalter in die Lage versetzen, in schwerwiegenderen Fällen die betroffene Person zu vertreten und in weniger gravierenden Fällen der betroffenen Person beizustehen.
In der Entscheidung des Vormundschaftsrichters werden auch jene Befugnisse definiert, die der Betroffene weiterhin selbständig ausüben kann. Ziel der Sachwalterschaft ist es nämlich, Handlungen zugunsten der schutzbedürftigen Person zu ermöglichen, ohne deren Selbständigkeit unnötig einzuschränken.

Die Pflichten des Sachwalters

Die Pflichten des Sachwalters sind durch das Gesetz klar geregelt. Grundsätzlich gilt, dass der Sachwalter die Bedürfnisse und Erwartungen der schutzbedürftigen Person zu respektieren hat und die schutzbedürftige Person, soweit möglich, über die anstehenden Handlungen informieren muss. Bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten ist umgehend der Vormundschaftsrichter zu informieren.
Der Sachwalter muss seine Aufgaben in der Regel mindestens 10 Jahre lang wahrnehmen.
Falls es sich beim Sachwalter um den Ehepartner, die in ständiger Gemeinschaft lebende Person, einen Vorfahren oder Nachkommen des Betroffenen handelt, kann dieser Zeitraum auch länger sein.
Der Sachwalter muss dem Vormundschaftsrichter jährlich einen Bericht über die durchgeführte Tätigkeit und über die persönlichen und sozialen Lebensbedingungen des Betroffenen vorlegen.
Bei Übernahme der Sachwalterschaft muss der Sachwalter einen Eid ablegen mit der Verpflichtung, den Auftrag gewissenhaft und sorgfältig durchzuführen.
Die Sachwalterschaft ist grundsätzlich unentgeltlich. Aber, obwohl der Sachwalter für seinen Auftrag kein Entgelt bekommt, kann ihm doch eine Erstattung für die von ihm ausgelegten Spesen zuerkannt werden. In einzelnen Fällen kann der Vormundschaftsrichter auch eine angemessene Entschädigung festlegen, welche vom Aufwand der Leistungen abhängt. Aus der angemessenen Entschädigung und der Vergütung der Spesen darf aber nie ein Honorar entstehen.

Beendigung des Auftrags und Ersetzung des Sachwalters

Die ermächtigten Personen - also die Menschen aus dem Umfeld der schutzbedürftigen Person, die auch den Antrag auf Sachwalterschaft für diese stellen dürfen - können vor dem Vormundschaftsrichter jederzeit einen begründeten Antrag stellen, die Sachwalterschaft zu beenden oder den ernannten Sachwalter durch eine andere Person zu ersetzen.

Dr. Friedrich P. Mair

**Soviel Hilfe wie notwendig -
Soviel Eigenverantwortung wie möglich -
Soviel Sicherheit wie notwendig -
Soviel Freiheit wie möglich**

Neues aus der Gemeindestube

Neuer Verwaltungsrat des Konsortiums Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal
Dem neuen Verwaltungsrat gehören Albert Geiregger als Präsident, Cristina Gianotti als Vizepräsidentin, Johann Wolfsgruber, Margit Kammerer Pupatti und Meinhard Töchterle an. Er wurde am 30. Juni gewählt und bleibt bis 2020 im Amt.

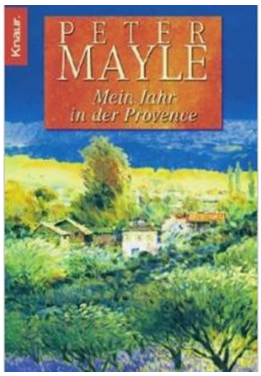
Flüchtlinge im Josefsheim
Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht über Flüchtlingstragödien hören. Krieg und Not treiben viele Menschen zur lebensgefährlichen Flucht nach Europa. Zur Lösung des Flüchtlingsnotstandes verpflichtet die italienische Regierung jede Provinz eine bestimmte Anzahl von Asylanten unterzubringen. In der Stadtgemeinde Bruneck werden im Herbst 16 Flüchtlinge Quartier im Josefsheim beziehen.
Die Aufnahme der Asylanten wird sowohl von der Caritas als auch von der Bezirksgemeinschaft aktiv begleitet. Durch ein spezielles Programm soll den Menschen die erste Orientierung in unserer Kultur erleichtert werden. Auch entsprechende Sprachkurse werden angeboten. Zudem sollen Möglichkeiten einer sinnvollen Beschäftigung für die neuen Mitbewohner gefunden werden. Diese gesellschaftliche Herausforderung für Bruneck kann nur durch die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen und das Verständnis und die Offenheit der Bürgerinnen und Bürger gelingen.
Am 21. August hat im Josefsheim eine Informationsveranstaltung für die Anrainer stattgefunden. Erwartungsgemäß gab es kritische Stimmen, aber auch ganz viele Zeichen der Solidarität und die spontane Bereitschaft mitzuhelfen.

Integrationsbeirat der Stadtgemeinde Bruneck
In Bruneck leben 54 verschiedene Kulturen, eine Tatsache, die gleichzeitig Bereicherung und Herausforderung ist. Um dieser Aufgabe auf Gemeindeebene gerecht zu werden, soll ein Integrationsbeirat gegründet werden. Aufbauend auf einem ersten Treffen im Frühjahr und einem Workshop, bei dem die Teilnehmer Ideen, Gedanken und Kritikpunkte gesammelt haben, starten wir jetzt in die zweite Runde.
Im Herbst wird es ein Treffen geben, bei dem die Aufgaben des Integrationsbeirates konkret definiert werden. Da das Thema ein generationsübergreifendes ist, wird der künftige Beirat auch die Zusammenarbeit mit den Seniorenorganisationen der Gemeinde suchen.

Der neue Gebert-Deeg-Kindergarten öffnet seine Tore
Pünktlich zu Beginn des Kindergartenjahres 2015/16 ist der neue Kindergarten in der Hermann-Delago-Straße mit angeschlossener Kleinkindertagesstätte bezugsfertig. Im Kindergarten finden insgesamt acht Sektionen Platz. Die Mitarbeiter des Stadtbauhofes haben während der Sommermonate die Außengestaltung fertiggestellt. Der Spielplatz steht ganz im Zeichen der Natur. Er ist mit interessanten Spielgeräten aus Holz ausgestattet und verfügt über einen Fühlpfad. Weiters werden auch kleine Beete angelegt, damit sich die Kindergartenkinder als Gärtner versuchen können.
Ihre Stadträtin
Ursula Steinkasserer Goldwurm

Buchtipp aus der Stadtbibliothek

Peter Mayle: Mein Jahr in der Provence. Knaur 2003, 283 Seiten



Ein Lebenstraum von Peter Mayle geht in Erfüllung: Er zieht aus seiner Heimat England, wo er lange Jahre als Werbetexter gearbeitet hat, in den französischen Süden, genauer: in die sonnige Provence, die es Mayle mit ihren Düften, ihren Farben, dem hervorragenden Essen und dem Lebensstil der Bewohner angetan hat.
Dort, in einem kleinen Nest, kauft der Autor ein kleines, im traditionellen Stil dieser Gegend erbautes Haus.
Das Buch schildert nun, Monat für Monat, dieses erste Jahr. Mayles in der Provence: Im Januar fängt es mit den kalten Winden an, die ums Haus pfeifen und ihn und seine Frau dazu zwingen, in Decken eingewickelt zu frühstücken. Es gibt nämlich keine Heizung im Haus. In diesem Monat reift der Entschluss, das Haus zu modernisieren, was die beiden Hausbewohner in den kommenden Monaten in engen Kontakt mit den Handwerkern der Zone bringen wird und mit ihren Marotten: Denn man weiß nie wirklich, wann ein Handwerker kommt. Und wenn er da ist, so kann es passieren, dass er ziemlich schnell auch wieder verschwindet, wobei das Werkzeug aber liegen bleibt, wie um zu sagen, dass man wieder kommen werde.
Ein weiteres wiederkehrendes Thema ist das Essen: Man isst viel und gut in der Provence. Gemeinsam essen ist eine Gelegenheit, zusammen zu kommen, sich zu unterhalten, Beziehungen zu pflegen.
So erzählt uns Mayle in seinem lockeren und sympathischen Stil von den kleinen und großen Begebenheiten während seines ersten Jahres in der Provence.
Ein unaufdringliches, aber lesenswertes Buch, auch dann, wenn man nicht vorhat, seinen nächsten Urlaub in der Provence zu verbringen.

Sonja Hartner, Leiterin der Stadtbibliothek Bruneck

Kochrezept

Apfelküchlein

Zutaten für 4 Personen
4 große säuerliche Äpfel (3/4 kg), 1 EL Zitronensaft, Zucker, Zimt
Backteig: 120 g Mehl, 2 Eier, Salz, gut 1/8 l Milch, 1EL Rum
Backfett, 3 EL Zucker, 1 TL Zimtpulver

Zubereitung:
Die Äpfel schälen, das Kernhaus entfernen und in dicke Scheiben schneiden, diese mit Zitronensaft beträufeln und mit etwas Zimt und Zucker bestreuen.
Die Milch mit Mehl, Salz, Eigelb und dem Rum zu einem dickflüssigen Teig verrühren.
Eiweiß steif schlagen, etwas Zucker unterrühren, dann unter den Teig heben.
In einer großen Pfanne das Backfett erhitzen. Die Apfelscheiben durch den Teig ziehen und bei mittlerer Hitze in 4-5 Min. pro Seite hellbraun braten. Auf Küchenpapier abtropfen lassen und heiß mit Zimt und Zucker bestreuen. Gleich servieren.

Der Senioren-Gemeinderat und die Stadtgemeinde Bruneck

laden

alle Großeltern

Jung und Alt

am Samstag, den 10. Oktober 2015

um 16,00 Uhr

ins Michael Pacher Haus

zu einem bunten Nachmittag.

Es wirken mit :

- Der Kinderchor „Plurincanto“ der ital. Grund- und Mittelschule Bruneck unter der Leitung von Prof. Marcello Murtas
- Die Jugendkapelle Percha/Reischach „Muskitos“ unter der Leitung von Kapellmeister Michael Oberrauch, MK Percha und Vigil Kronbichler, Reischach
- Franca Bertolani und Christine De Bortoli mit Gedichten und Erzählungen

Spuren von Michael Pacher in der unmittelbaren Umgebung von Bruneck

In der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts war Bruneck das Zentrum der Aktivität einiger wichtiger Kunstwerkstätten, in denen Meisterwerke geschaffen wurden, die heute noch weltweit bekannt und geschätzt sind. Der bekannteste Künstler der damaligen Zeit war neben Friedrich Pacher, Hans von Bruneck und Simon von Taisten Michael Pacher, der auch in Bruneck und in der unmittelbaren Umgebung einige Spuren seines Schaffens hinterlassen hat.

Michael Pacher wurde zwischen 1430 und 1435 wahrscheinlich in der Umgebung von Pfalzen geboren. Seine Lehre als Maler und Bildschnitzer dürfte er in Bruneck begonnen haben. Als Geselle ging er auf Wanderschaft, die ihn z.B. nach Padua und Norditalien führte, wo er von großen Künstlern wie Donatello und Mantegna stark beeinflusst wurde. Nach Bruneck zurückgekehrt eröffnete Pacher in der Stadtgasse, im heutigen Haus Neuhauser, seine Werkstätte: durch die Werke, die hier geschaffen wurden, gilt Michael Pacher als einer der größten Künstler des späten Mittelalters im deutschen Sprachraum.

Leider ist im Laufe der Jahrhunderte viel verloren, entfernt oder zerstört worden. Was erhalten geblieben ist, überrascht durch seine Schönheit und Erhabenheit.

Auf unserem Rundgang werden wir erfahren, was von Michael Pacher in Bruneck und in den umliegenden Ortschaften erhalten ist.

Wir beginnen ihn beim Haus Neuhauser in der Stadtgasse 29. Eine auffällige Inschrift an der Fassade erinnert an den Wohnort und die Werkstätte des großen Künstlers. Der Arbeitsraum

Haus Neuhauser - Stadtgasse Bruneck

befand sich damals in dem gewölbten Erdgeschoss hinter der Holztür. Eine Gedenktafel an der Fassade des Hauses in der Stadtgasse 58 (neben dem Geschäft Athesia) erinnert auch an die Werkstätte des zeitgenössischen Friedrich Pacher.

Nur wenige hundert Meter sind es zur Pfarrkirche. Im Inneren, auf der Vorderseite direkt über dem Taufbecken, kann man das schöne Kruzifix bewundern, das der Pacher-Werkstatt zugeschrieben wird: eine Holzschnitzerei mit beeindruckendem realistischem Ausdruck.

Kruzifix in der Pfarrkirche von Bruneck

Ein kleines Werk der Malkunst von Michael Pacher kann man im gotischen Raum des Stadtmuseums von Bruneck entdecken. Es ist ein Gewölbeschlussstein aus der Kirche von Issing, auf dem die Büste eines betenden Engels dargestellt ist. Der Engel scheint sich nach „außen“ zu drängen. Die Anregung für diese Täuschung hat Michael Pacher mit Sicherheit bei seinem Italienaufenthalt erhalten.

Auf einem längeren Spaziergang erreicht man die Pfarrkirche von St. Lorenzen. Im Inneren kann man auf der linken Seite des Schiffes die Statue der Madonna mit dem Kind bewundern. Das Kind umklammert

Madonna mit Kind - Pfarrkirche St. Lorenzen

eine Weintraube. Die Statue ist vor Ort das einzige Überbleibsel von einem großen Flügelaltar, der zwischen Wien und München verloren gegangen ist.

Will man einen nahezu vollständig erhaltenen Flügelaltar von Pacher bewundern, muss man bis nach Bozen fahren. Im rechten Querschiff der alten Pfarrkirche von Gries wird der Krönungsaltar Mariens aufbewahrt, eine wunderbare Arbeit, die buchstäblich sprachlos macht.

Flügelaltar Die Krönung Mariens - Pfarrkirche Gries/Bozen

Wir laden alle Interessierten zu einem Streifzug durch die Kunstwerke unseres einstigen Mitbürgers ein, der unserer Stadt großes Ansehen gegeben hat und weiter gibt.

Text und Fotos: Richard Santoni

Die Geschichte des Brunecker Waldfriedhofes

Andreas Oberhofer

Der Brunecker Waldfriedhof wurde 1915 angelegt, da die zahlreichen Soldaten, die von den Fronten in die Kreisstadt Bruneck gebracht wurden, in zahlreichen Fällen in den Sanitätsanstalten der Stadt verstarben, und im städtischen Friedhof nicht beigesetzt werden konnten.

Der General Ludwig Goiginger bat deshalb den Stadtmagistrat um die kostenlose Überlassung eines Waldstückes am Kühbergl zur Errichtung eines Militärfriedhofes, was auch genehmigt wurde. Am 4. Juli 1915 wurde der Waldfriedhof eingeweiht. Die erste Bestattung hatte bereits am 30. Juni stattgefunden.

Die Gräber wurden fortan laufend nummeriert, die Namen der Begrabenen in einem ersten „Gräber-Kataster des Waldfriedhofes Bruneck“ verzeichnet.

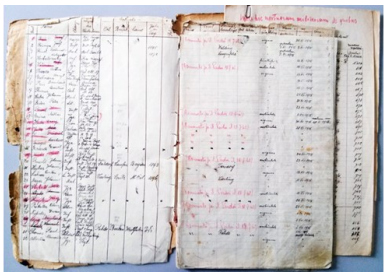


Abbildung 1: "Gräber-Kataster des Waldfriedhofs Bruneck". Archiv des Frauenkomitees Waldfriedhof Bruneck. Foto: Stadtgemeinde Bruneck.

Zu Allerheiligen 1915 gab es bereits hundert Einzelgräber. Bis zum Jahresende 1915 waren am Friedhof 147 frische Grabhügel aufgeschüttet.

1916 erhielt der Oberleutnant Albert Bechtold aus Götzis in Vorarlberg den Auftrag, den Waldfriedhof auszugestalten. Für die Arbeit standen ihm zwei Maurer, zwei Tischler und zehn kriegsgefangene Russen zur Verfügung. Bechtold ist für die Mischung aus Holz- und Metallkreuzen verantwortlich, die für den Friedhof bis heute charakteristisch ist. Er wollte jedes Grab anders gestalten, und ließ die Holzkreuze deswegen aus Buchenstämmen und Rindenschwarten vor Ort herstellen.

Während des Ersten Weltkrieges fanden im Waldfriedhof insgesamt etwa 800 Soldaten ihre letzte Ruhestätte, davon 669 Österreicher, 45 „reichsdeutsche“ Soldaten des Deutschen Alpenkorps, 7 rumänische, 13 serbische, 77 italienische Soldaten und 103 russische Kriegsgefangene. Die Grabstätten zeigen die Symbole verschiedener Konfessionen: das christliche Kreuzzeichen, den islamischen Halbmond, den jüdischen Davidstern.

Abbildung 2: Der Friedhofsteil mit den muslimischen Gräbern. Foto: Autor.

1919 wurde der Friedhof in die Obhut eines neu gegründeten „Frauenvereines“ übergeben; die erste Präsidentin dieses Komitees war Antonie Schifferegger. In den ersten Nachkriegsjahren wurde das Friedhofskomitee bei seinen Arbeiten durch das in Bruneck stationierte italienische Militär unterstützt.

1935 nahm das Frauenkomitee den Bau einer Gedächtniskapelle am Friedhof in Angriff, die 1936 mit einer schlichten Feier durch den Bischof Johannes Geisler eingeweiht wurde.

Am 22. Oktober 1934 wurden 78 italienische Soldaten enterdigt; ihre Gebeine wurden nach Cortina gebracht, um auf dem Belvedere Pocol endgültig beigesetzt zu werden. Am 18. Juli 1942 wurden 46 als „reichsdeutsch“ eingestufte Gefallene des Ersten Weltkriegs, die in das deutsche Ehrenmal am Pordoi-Joch überführt werden sollten, exhumiert.

Im Waldfriedhof sind 26 Gefallene und anderweitig Verstorbene des Zweiten Weltkrieges begraben. 1960 kamen vier Südtiroler dazu, die 1944 bei Montecassino gestorben waren. Nach dem Krieg wurden im Waldfriedhof 21 Gedenkgräber für die deutschen Wehrmachtsangehörigen aus Bruneck, die im Ausland gefallen waren, errichtet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konstituierte sich ein neues Frauenkomitee unter der Leitung von Luise Walsthöny. 1949 machte man sich an die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen Brunecker aus beiden Weltkriegen. Man entschied sich für eine sehr schlichte Variante. Die Kupfertafeln mit den Namen der Gefallenen und Vermissten aus Bruneck vom Luttacher Kunstschmied Jakob Parrainer wurden erst später angebracht. 1983 wurde der Glockenturm neu errichtet. Das Innsbrucker Schwarze Kreuz stiftete eine 40 kg schwere Glocke.

Der Waldfriedhof wird nach wie vor durch das Frauenkomitee gepflegt, Vorsitzende ist derzeit Gerda Bernardi Oberhammer.

Tipp für einen Spaziergang

Auf dem „Bittgang St. Lorenzen - Pflaurenz - Ehrenburg“ nur in der umgekehrten Richtung

Mit dem Zug nach Ehrenburg oder mit dem Bus bis zur Haltestelle Ehrenburg an der Rienzbrücke. Die Bahnhofstraße bzw. die Ehrenburger-Straße entlang bis zur Abzweigung Schlossweg. Wer die Kirche besichtigen will, kann sich nach rechts wenden. Der Schlossweg führt um den Kirchhügel herum bis zum Schulhaus und von hier am Schloss vorbei den Hügel hinauf zur Kirche. Wer sich fühlt, kann auch die verschiedenen etwas steilen Kirchsteige nehmen.

Für den Spazierweg nimmt man an der Kreuzung am Fuße des Schlosses den asphaltierten Weg links in Richtung Kienberg (**Weg 10 / Bittgang**), rechts am Backofen vorbei bis zu einer Kurve mit einer Schranke. Hinter dieser beginnt ein Waldweg, der leicht auf und ab führt und dann in einen Wiesenweg übergeht, der zur Straße nach Runggen führt. Diese hinab bis zum Sattel, dann kurz rechts auf dem Weg 10, auch Radweg, bevor es zur Gadertaler-Straße hinabgeht, über die Brücke zur Handwerkerzone und rechts der Gader entlang zur Bushaltestelle in Pflaurenz oder zum Bahnhof in St. Lorenzen. Man kann am Sattel auch den Weg links (Markierung 2) durch den Klosterwald nach St. Lorenzen nehmen. (Gesamtgehzeit 1h 40‘)

Schloss Ehrenburg

Die Anlage besteht aus einem mittelalterlichen Teil mit einem Turm und mehreren unregelmäßigen Anbauten im Süden. Er reicht in seinem Kern in das 12. Jh. zurück. In den ersten Jahrzehnten des 16. Jh. wurde eine weitläufige Renaissanceanlage hinzugefügt. Als Verbindung zwischen beiden schuf man einen zwei- bis dreigeschossigen Arkadenhof. Granitsäulen mit filigranen Kapitellen tragen prächtige Rundbögen.

1732 haben Fürstbischof Caspar Ignaz von Künigl und sein Bruder Sebastian die neue Anlage in ein Barockschloss umgewandelt. Der zweiflügelige Wohntrakt mit gemalter Fensterumrahmung erhielt zwei runde Ecktürme und einen eckigen Turm.

Die Innenräume sind mit Deckengemälden, Stuckaturen, Getäfel, Kassettendecken, Familienportraits und Gemälden geschmückt und mit Mobiliar aus verschiedenen Epochen ausgestattet.

Bis 2010 war das Schloss im Besitz der gräflichen Familie Künigl, die bereits 1198 als Herren von Ehrenburg erwähnt werden. Der neue Besitzer hat das Schloss vorbildlich restauriert. Leider kann es nicht mehr besichtigt werden.

Die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

Der Tradition nach soll eine unterirdische Heidengruft 472 in eine christliche Kultstelle umgebaut worden sein. Diese sei dann 1000 Jahre unter der Erde verborgen geblieben, bis man durch ein nächtliches Licht auf sie aufmerksam wurde und an ihrer Stelle eine Marienkirche erbaute. Fürstbischof Caspar Ignaz von Künigl und sein Bruder Sebastian ersetzten sie durch einen Barockbau (1698-1701), lediglich der Turm (um 1600) blieb in seiner ursprünglichen Form erhalten. Die Ausmalung der Kirche erfolgte durch Josef Adam Mölckh, das Altarbild stammt von Matthias Pußjäger.

Auf der rückwärtigen Seite der Kirche gelangt man durch einen Vorraum in die Wallfahrskapelle. Hier wird die Mutter Gottes in drei verschiedenen Darstellungen verehrt: am Altar als Mutter mit Kind, von sechs Puttenköpfen und einem Strahlenkranz umgeben, rechts als Schmerzensreiche (Pietà) und links als Unsere Liebe Frau im Ährenkleid auf einer vergoldeten Tafel.

Von den Wallfahrern, die hierher kommen, machen den längsten Bittgang um eine gute Ernte die Ahrntaler. Nur Männer pilgern zu Fuß seit dem 14. Jh. jährlich - mit einigen wenigen Unterbrechungen - in der Woche von Christi Himmelfahrt von Prettau zur Kornmutter nach Ehrenburg (50 km), wobei das berühmte Kruzifix von Heilig Geist vorangetragen wird.

Raten, Schmunzeln, Gehirnjogging ...

Lösung S. 12

Das Mückenkind kommt von seinem ersten Flug zurück. Mutter: „Nah, wie war es?“
Kind: „Echt super! Alle haben geklatscht, als ich vorbeikam!!!"

Wisst ihr was der Unterschied zwischen dem Menschen und einer Maus ist?
Der Mensch hat die Atombombe erfunden. Eine Maus würde niemals eine Mausefalle erfinden.

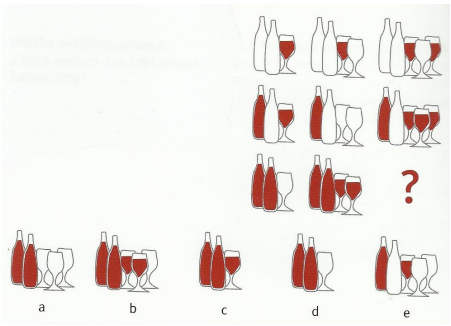
a) Bei diesen sieben Rechenaufgaben ist die Lösung immer 10. Leider sind alle Rechenzeichen verlorengegangen. Sie sollen nun die fehlenden Operationszeichen (+, -, x oder :) so einsetzen, dass am Ende jeder Zeile die 10 als Ergebnis stimmt. Die Regel Punkt vor Strich gilt hier ausnahmsweise nicht.

A 6 … 8 … 2 …3 = 10
B 8 … 4 … 2 … 2 = 10
C 3 … 9 … 8 … 2 = 10
D 10 … 2 … 8 … 2 = 10
E 3 … 3 … 7 … 6= 10
F 4 … 5 … 20 … 4 = 10
G 14 …6 … 4 … 2 = 10

b) Suchen Sie im Zahlenband nach der Summe 13. Immer wenn 2 oder mehr unmittelbar aufeinanderfolgende Zahlen die Summe 13 ergeben, kreisen Sie die Zahlen ein, z.B. 28(742)3821

662374637645253763552745679216549241593866255463724674759 1

c) Welche der Illustrationen a bis e ergänzt das Trinkgelage folgerichtig?



„Ich schlafe abends sehr schlecht.“
„Kenne ich, ich zähl dann immer bis drei.“
„Ach, und das hilft?“
„Na ja, manchmal zähle ich auch bis halb vier.“

d) Die Buchstabengruppen im linken Setzkasten sind so in den rechten Setzkasten einzuordnen, dass drei Wörter entstehen, die jeweils einmal waagrecht und einmal senkrecht zu lesen sind.

R	OLO	NE
BI	GE	KA
NE	BI	GE

f) Ein Zweibein sitzt auf einem Dreibein und isst ein Einbein. Da kommt ein Vierbein und nimmt dem Zweibein das Einbein weg. Da nimmt das Zweibein das Dreibein und schlägt das Vierbein. Was ist das Dreibein?

e) Erich Kästner beschreibt hier stimmungsvoll den September. Einige Worte wurden durcheinander geblasen. Füllen Sie die Lücken mit den richtigen fett gedruckten Worten, die allerdings rückwärts zu lesen sind.

Das ist ein Abschied mit … aus Pflaumenblau und … . Goldlack und … flaggt der Garten und tausend … glühn. Das ist ein Abschied mit … , mit … und Bauernball. Kuhglocken läutend ziehen die … und bunten … in den … . Das ist ein Abschied von … aus einer fast … Welt.

nretsA – nürglefpA – nenuarb – knadetnrE – nehcüreG – nedreH – llatS – nezreksginöK – nenuasoP – netradnatS – nenessegrev

5		4				7		3
2			9		3			8
	9						6	
	3		7	2	4		5	
			8		9			
	8		1	6	5		7	
	6						3	
9			5		6			2
7		1				5		6

Lösungen

a)
A 6 + 8 : 2 + 3 = 10
B 8 – 4 x 2 + 2 = 10
C 3 + 9 + 8 : 2 = 10
D 10 x 2 - 8 - 2 = 10
E 3 x 3 + 7 - 6= 10
F 4 x 5 + 20 : 4 = 10
G 14 + 6 : 4 X 2 = 10

b) : 11 x die Zahl 13
6237(463)(76)45253(7
6)(355)(274)5(67)9216
5(49)24159386(625)5(
463)(724)(67)47591

d)

KA	BI	NE
BI	OLO	GE
NE	GE	R

c) Die Flaschen füllen sich von Zeile zu Zeile und von Spalte zu Spalte: Erst sind sie leer, dann ist eine, dann sind zwei gefüllt. Die Zahl der gefüllten Gläser bleibt jedoch gleich. Es sind jeweils vier pro Zeile. Zwei sind in der dritten Zeile gefüllt. Also fehlen—neben den beiden vollen Flaschen– noch zwei gefüllte Gläser: b

e) Das ist ein Abschied mit **Standarten** aus Pflaumenblau und **Apfelgrün**.
Goldlack und **Astern** flaggt der Garten, und tausend **Königskerzen** glühn.
Das ist ein Abschied mit **Posaunen**, mit **Erntedank** und Bauernball.
Kuhglocken läutend ziehn die **braunen** und bunten **Herden** in den **Stall**. Das ist ein Abschied von **Gerüchen** aus einer fast **vergessenen** Welt.

5	1	**4**	6	8	2	**7**	9	**3**
2	7	6	**9**	5	**3**	4	1	**8**
3	**9**	8	4	1	7	2	**6**	5
6	**3**	9	**7**	**2**	**4**	8	**5**	1
1	5	7	**8**	3	**9**	6	2	4
4	**8**	2	**1**	**6**	**5**	3	**7**	9
8	**6**	5	2	4	1	9	**3**	7
9	4	3	**5**	7	**6**	1	8	**2**
7	2	**1**	3	9	8	**5**	4	**6**

f) Das Einbein ist ein Hühnerschenkel, das Zweibein ein Mensch, das Dreibein ein Hocker und das Vierbein ein Hund.

Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht als etwas erscheint,
das uns verbraucht oder zerstört, sondern als etwas, das uns vollendet.
Antoine de Saint-Exupéry

Raiffeisen
Raiffeisenkasse Bruneck
Cassa Raiffeisen di Brunico

Die Raiffeisenkasse Bruneck informiert

Neue Medien im Alltag nutzen- so modern sind unsere Senioren!

Die sogenannten neuen Medien gehören längst nicht mehr nur der jungen Generation. Computer, Smartphone und Tablet sind auch für Senioren ein tägliches Kommunikationsmedium geworden. Klar, denn älter werden heißt ja nicht, auf Bequemlichkeit zu verzichten. Und das sind sie nun mal, die neuen Medien: bequem, praktisch und schnell. Mit dem Handy können Fotos geschossen und verschickt werden, der Busfahrplan wird im Internet gesucht und die Einladung zum nächsten Seniorentreffen kommt per E-Mail. Da ist es ganz natürlich, dass unsere Senioren auch das Raiffeisen Online Banking nutzen. So hat man jederzeit und überall seine persönliche finanzielle Situation im Überblick. Werden Benutzername und Passwort eingetippt, erhält man auf einen Blick eine Übersicht über Kontostand, Sparbücher und Depots. Der Weg zur Bank kann so auch manchmal gespart werden und es bleibt mehr Zeit für die alltäglichen Besorgungen, Besuche oder Spaziergänge.
Doch sogar unterwegs ist die Bank Ihr Begleiter, wenn Sie es wollen. Dafür haben wir eine App entwickelt, die auf das Handy heruntergeladen werden kann. Damit erhalten Sie nicht nur Informationen über Ihre Konten, sondern die neuesten Informationen aus Ihrer Raiffeisenkasse noch dazu! Es können beispielsweise Termine mit Ihrem persönlichen Berater gemacht werden, oder Sie können sich Fotos von der letzten Veranstaltung ansehen. Zudem erfahren Sie jede Menge Tipps und Neuigkeiten. Übrigens, beim Schalter in der Raiffeisenkasse Bruneck gibt es seit kurzem eine interessante Neuigkeit: Unterschriften können nun auch auf einem Tablet gemacht werden! Das heißt, dass Überweisungsbelege nun nicht mehr in Papierform ausgedruckt werden, sondern der Beleg auf einem Tablet gespeichert wird und dort auch unterschrieben werden kann. Diese sogenannte „graphometrische Unterschrift“ spart jede Menge Papier und trägt zum Umweltschutz bei. Fragen Sie nach, wir sind jederzeit für Sie da!

Peter Feichter
Ansprechpartner für Senioren
Raiffeisenkasse Bruneck